

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bezugsnehmern und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Rund um den Erdball / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: (als Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle und Redaktion: Güterbahnhofstraße 2 / Fernsprecher: 17259 / Volkshochschule: Dresden Nr. 18600
Erscheinenszeiten: Montags von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeitsrechtliche Fragen, Freitags von 18 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaffelte Doppeltageszeitung oder deren Raum 0,20 RM, im Familienanzeigen 0,20 RM. Für die Restameile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeile 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Redaktion Dresden-U., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen Häusern besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

6. Jahrgang

Dresden, Freitag den 7. März 1930

Nummer 56

Das rote Millionenheer durchbricht den weißen Terror!

Gewaltige Aufmärsche von Betriebsarbeitern und Erwerbslosen in aller Welt / Proletarische Kampfbereitschaft stärker als die Knute des Belagerungszustandes / Jetzt weiter vorwärtsstoßen zu revolutionären Massenkämpfen!

Panzerwagen gegen Dresdner Arbeiter

Tausende demonstrierten — Belagerungszustand löhn durchbrochen — Polizei hauste schlimmer wie die Kofalen

Dresden, den 7. März 1930.

Der Aufmarsch der Arbeiterheere am gestrigen Tage war die Demonstration der hungernden Erwerbslosen, der ausgebeuteten Betriebsarbeiter, der darbenenden Arbeiterinnen und des verlassenen Jungproletariats. Er war die Demonstration gegen ein System, das sich gegen den revolutionären Sturm nur noch durch den weißen Terror zu schützen weiß.

Der gestrige Aufmarsch war aber auch die Demonstration der proletarischen Kampfbereitschaft, die nicht vor dem Terror der Bourgeoisie, ihrer faschistischen, sozialfaschistischen Banden und der bewaffneten Staatsmacht zurückweicht. Die Arbeiter lassen sich nicht mehr von entmenschten Bestien schlagen, ohne nicht zum Gegenangriff überzugehen. Die Wucht ihrer Zahl, ihre Solidarität, ihr unbezwingbarer Kampfsinn durchbricht die massenstarrenden Reihen der Gewerkschaften.

Der gestrige Aufmarsch zeigte schließlich das schamlose Verbrechen der „linken“ Sozialfaschisten, die sich gerade jetzt bereit erklärt haben, in der faschistischen Großen Koalition die Führung in der Organisation des Bürgerkrieges gegen das Proletariat zu übernehmen.

Die bürgerliche und sozialfaschistische Presse von heute morgen vollführt ein verzweifelltes Manöver, die Brichtigkeit ihres Belagerungszustandes, den wachsenden Elan der Arbeiter vor den Augen der Öffentlichkeit zu überdecken. Wie auf ein ausgegebenes Stichwort überschreibt sie in Anzahlteilen ihre Polizei- und Spitzelberichte über die gestrigen Vorgänge mit der Ueberschrift: „Kommunistischer Mißerfolg — Die Störungsvorwürfe vom 6. März abgewiesen“, um dann allerdings in den eigentlichen Berichten unter der Wucht der Tatsachen das Gegenteil behaupten zu müssen. Dieses Manöver der Diskreditierung der revolutionären Bewegung ist allzu durchsichtig, allzu oft wiederholt, um noch eine Wirkung zu erzielen.

Wochenlang hat die Journalik ihre Feder eingeholt mit dem Märchen einer „bewaffneten Bürgerkriegsaktion, eines bewaffneten Aufstandes der Kommunisten am 6. März“. Sie wollte damit die Arbeiter provozieren, die Bewegung über das von uns geliebte Ziel hinausstreben, um dann die kommunistische Vorhut im Blute des weißen Terrors zu erlösen, die Front der arbeitenden Massen zu zerklüften. Nachdem dieser Vorhaben ihr Vorhaben mißlungen ist, schreibt sie über den „Mißerfolg der kommunistischen Aktion“ von gestern. Wir erklären jedoch noch einmal, daß die kommunistische Partei als Führerin der deutschen Revolution am gestrigen Tage nichts anderes bezweckte, als durch Straßendemonstrationen die Kampfbereitschaft des Proletariats um Brot und Arbeit zu stärken; nichts anderes bezweckte als den Kampf um die Straße gegen den Belagerungszustand, gegen den Polizeiterror härtesten Nachdruck zu verleihen. Das ist geschehen! Es ist gelungen! Millionen sind in aller Welt dem weißen Terror durchbrechend, die noch abseits stehenden Arbeiter aufzurütteln, der Armes der Hungernden zu zeigen, daß der Kampf um Brot und Arbeit gleichzeitig der Kampf gegen den bürgerlichen Staat, gegen den Faschismus und Sozialfaschismus bedeutet und daß es notwendig ist, Form und Inhalt der proletarischen Genossenschaft zu halt der proletarischen Gegenoffensive zu höherer Stufe zu erheben. Wenn, wie die feindliche Presse es vor dem 6. März der Öffentlichkeit weismachen wollte, die kommunistische Weltpartei die Arbeiter zu einer bewaffneten Aktion geführt hätte, wäre das Resultat für die bewaffneten Hüter der kapitalistischen Hungerordnung ein

anderes gewesen. Aber nicht sie, sondern wir bestimmen die Formen der revolutionären Massenaktion. Wir werden sie anpassen und höher entwickeln, entsprechend der allgemeinen Reife der proletarischen Massenbewegung. Denn wir sind keine „Futuristen“, keine „Wegolagerer und Abenteuerer“, denen das Leben der Arbeiter nichts gilt, sondern unsere revolutionäre Strategie und Taktik wird von der nächsten Einschätzung der allgemeinen Lage der gegebenen Klassenkräfte bestimmt.

In Dresden und Umgebung fanden bereits gegen 15 Uhr Teildemonstrationen ein. Start bestimmte Erwerbslosensammelungen und Betriebsarbeiter strebten gemeinsam dem Stadtkern zu. Die Taktik der Polizei, die auf Grund des Belagerungszustandes die ursprünglichen Stellplätze mit

(Fortsetzung 2. Seite)

Arbeitsnachweis von Polizei befehlt

Rühn der Prosofatur

Dresden, 7. März.

Es gelang der Polizei gestern nicht, die Dresdner Arbeiter zu provozieren. Das kläglichemühte Proletariat befolgte die Befehle der kommunistischen Partei. Rühn glaubt deshalb heute kein Ziel zu erreichen, um so Material für seinen vorliegenden Bericht für das Verbot der KPD zu erhalten. Es ist ein Skandal sondergleichen. Tausende von Erwerbslosen sind gezwungen, täglich in das Arbeitsamt zum Stempeln zu gehen. Vielen Unbrunn benutzt Rühn, um „Heldentaten“ zu vollführen. Das charakterisiert die Polizei als den Verantwortlichen für die Zusammenkünfte, die unter allen Umständen die Arbeiterklasse und ihre Führer blutig zur Über lassen wollen. Dies wird nicht gelingen.

Befegung der Arbeiterklimme

Dresden, den 7. März.

Gestern mittags gegen 15.30 Uhr besetzten circa 50 unformierte Leute das Aktions- und Verlagsgebäude der Dresdner „Arbeiterklimme“. Sie waren beauftragt, die gestrige Ausgabe zu beschlagnahmen. Gefunden wurden zwei Exemplare.

Massenaufmärsche in ganz Sachsen

Polizeiterror zerschellt an der Disziplin der Arbeiter — Pollentien durchbrochen — Gewaltige Empörung der proletarischen und feindbürgerlichen Öffentlichkeit über die Polizeibeftialität

In Leipzig

Polizei mit einem Steinhagel empfangen und weicht zurück
Masseneintritte in die KPD

Leipzig, 6. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Kundgebungen und Demonstrationen des Leipziger Proletariats waren geradezu glänzend. Nachmittags fanden drei große Versammlungen statt, in denen sich 46 Arbeiter zur kommunistischen Partei meldeten. Vom Schloßplatz zogen über 1000 Demonstranten nach dem Augustusplatz, zu denen aus allen Stadtteilen kleinere Züge wüchsen. 17.15 Uhr fand auf dem Augustusplatz eine Kundgebung statt, die die Reichspolizei aus einanderzujagen versuchte; sie wurde aber:

von einem Steinhagel empfangen.

Nachdem sie anfänglich die Parabeln schühbereit machte, zog sich die Polizei zurück, und die Kundgebung wurde abgeschlossen mit einer großen Demonstration, die sich 1 1/2 Stunden durch die Grimmelstraße bis zum Markt bewegte. Die ununterbrochenen Versuche, die Demonstration auseinanderzutreiben, mißlungen völlig. Die Massen formierten sich immer wieder. Gegen 19.30 Uhr marschierte noch ein Demonstrationstrupp von 2000 vom Augustusplatz durch die Tauchaer Straße, der, nachdem zwei Redner nochmals gesprochen hatten, am Krüppelpark aufgelöst wurde. Der Zug, der 11 Stunden marschierte, wurde begleitet von zwei Kampfzügen von Reichers Politel. An der Leipziger Volkshochschule wurden von Arbeitern sämtliche Fenster eingeschlagen. Die Nazis wurden ebenfalls in ihrem Hauptquartier von den Arbeitern aufgegriffen, und es wurde mit ihnen einmal eine proletarische Sprache gesprochen.

Ueber 1 Stunde, von 17.15 bis 22 Uhr, behaupteten sich die Leipziger Arbeiter auf dem Augustusplatz, der erst dann durch über 5 Hundertschaften geräumt werden konnte.

In Chemnitz

Chemnitz, 7. März. (Eigener Drahtmeldung.)

Aus Limbach, Burgkühn, Harbach, Eintracht, Neulich und noch anderen Orten marschierten die Erwerbslosen auf. Sie wurden zwar, da die Polizei die Zugangskorridore abgeriegelt hatte, abgedrängt, formierten sich aber immer wieder zu neuen Zügen und marschierten nach Chemnitz.

Der Theaterplatz, auf dem die Kundgebung stattfand, blieb einem Heerlager. Zu gleicher Zeit wurde er auch von der Arbeiterschaft umäumt, die die Nebenkorridore bis weit in die Stadt hinein besetzt hatte. Die Polizei ging äußerst brutal vor. An manchen Stellen ging sie sogar mit der blanken Waffe vor. Sie sprengte in die Ansammlungen hinein, ganz gleich, ob es sich um Publikum oder Demonstranten, um Erwerbslose oder Betriebsarbeiter handelte. Eine große Anzahl Arbeiter wurden verletzt und Verhaftungen vorgenommen. Peterlenowert 14, daß sich Demonstrationstruppe in den Abendstunden von mehreren tausend Arbeitern bildeten, die durch das Innere der Stadt und das Nord- und Ostviertel zogen und selbst die Panzerkollern durchbrachen.

Stutt

Die in Jitau anmarschierenden Arbeiterzüge wurden zuerst durch Ueberfallkommandos (gepöbeln, Tränmgemischerten) sie zum Hauptplatz an der Mandantenerne. Dort formierte sich ein großer Zug. Ein Sprengstoffanschlag der Polizei konnte erfolgreich abgewehrt werden. In der Reichardtstraße, Ecke Silberstraße, wurde der Zug erneut angefallen. Mit aller Brutalität ging die Polizei gegen die Demonstranten vor, aber sie formierten immer wieder neue Züge. Einzelne Trupps zogen vor die Betriebe und forderten die Arbeiterschaft auf, gemeinsam für die Forderungen des Proletariats zu demonstrieren. An der Randauferne des Ueberfallkommandos wiederum die Demonstranten angegriffen. Die Polizei mußte aber, nachdem sie sich hartnäckig die Köpfe geholt hatte, den Rückzug antreten. Bis in die späten Abendstunden wurden die Straßen völlig von den Arbeitern beherrscht. Immer wieder bildeten sich kleine Trupps, welche unter dem Gelase revolutionärer Lieder für die Forderungen der Erwerbslosen demonstrierten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter der Bevölkerung herrscht großer Empörung über das brutale Vorgehen der Polizei. Trotz Terror und Verbot marschieren über 1000 Arbeiter durch die Straßen Jitaus. Die Postenreihe von 12 Spalantun mußte den Arbeitern weichen und 5 Polizeibeamte, die sich besonders durch ihre Brutalität auszeichneten, hatten sich in ihrem Gegner vergriffen. Sie liegen jetzt im Lazarett.

Massenkundgebung zum Internationalen Frauentag

morgen, Sonnabend, den 8. März, 19.30 Uhr, in den Annenjäten — Arbeiterinnen, Arbeiter, formiert die Reihen!

Gebet vorm Einschlafen

Von Mir

Lieber Gott, mach mich fromm,
Dass ich in den Himmel komm.

Lieber Gott, mach mich fromm,
Dass ich in den Himmel komm.

Lieber Gott, mach mich fromm,
Dass ich in den Himmel komm.

Lieber Gott, mach mich fromm,
Dass ich in den Himmel komm.

Familientrauödie am Eibbera

In einer Wohnung auf dem Eibbera verübte sich Mittwochsabend eine 32 Jahre alte Frau mit ihren drei 4-jährigen Kindern mit Leuchtgas zu vergiften.

„Kasse raus oder ich schieße!“

Mittwochabend kurz vor Geschäftschluss drang ein Mann, der sein Gesicht teilweise durch ein Tuch verhüllt hatte, mit wackerem Mut in ein Geschäft auf der Viktoriapassage ein.

Not kennt kein Gebot!

Brenn. In der Nähe von Fockha wird wegen Misumangulen der Verkehr der Reichsbahndamm nur auf einem Gleis betrieben.

Flucht aus dem Leben?

Republ. Seit vergangener Dienstag ist der Grünwarenhändler Erwin Sauer von hier abgängig.

Schmitz. Der 31 Jahre alte Sportkellner Kurt Schmitz wird seit Montag vermisst.

In deine Wohnung gehört die Arbeiterstimme!

Die bürgerlich-sozialdemokratische Presse ist Sachwalterin arbeiterfeindlicher Interessen

Mehr das Thema „Die bürgerliche Presse“ sprach Dr. Hans Jaeger in einem Vortragsabend des Bundes proletarischer revolutionärer Schrittmacher.

Mit jedem einzelnen das Emporkommen von Zeitungsunternehmen, wie Scherl, Wolff und Ullstein, die im Verlage des Kapitals überleben, auf der anderen Seite geben die Kapitalisten dazu über, selbst in den Besitz von Meinungsfabriken zu kommen.

Dresdner Rathaussozialfaschisten erklären:

„Protest gegen Gummitnüppelattaden unnötig!“

Abwägung eines kommunistischen Antrages gegen die brutalen Knüppelattaden der KPD-Pollari Die Stadtoberordneten tagen am 13. März nicht

Dresden den 7. März 1930.

Während in den Dresdner Straßen getrieben die Erwerbslosen mit ihren betriebsfertigen Klassengenossen gegen den Hungermarsch der Herrmann-Wäcker-Regierung und gegen die wachsende Bezeichnung demonstrieren, begannen die Dresdner Stadtoberordneten mit ihrer parlamentarischen Arbeit zum Wohl der Bevölkerung, in dem sie einen vom Genossen Schöppel eingebrachten

Antrag gegen die Brutalitäten der Dresdner Polizei

anlässlich des geistigen Erwerbslosenaufmarsches und gegen den Befehlungsstand niederstimmten, nachdem der Sozialfaschist Köhler gemeinsam für die Front von SPD bis zu den Deutschnationalen die „Begründung“ für die Ablehnung übernommen hatte.

ollen. Hierauf beantragten sich die Nazis um „gerechtere Verteilung“ der von der Stadt zu nehmenden Arbeiten bei Kleinwohnungsbauten, also

um die Interessen der Reichsbahn.

Am 7. Oktober 1929 hatte die kommunistische Fraktion einen Antrag eingebracht, der sich gegen die durch Hilferdings Politik herbeigeführten Massenentlassungen und Stilllegungen in der Dresdner Zigarettenindustrie richtete.

Wie die „Erneuerer Deutschlands“ aussehen

Entführung und Verewalligung Minderjähriger im Hafenzweiger-Auto

Die Nazis treiben einen inhumanen Agitations- und Propagandakrieg unter den Arbeitern, besonders aber unter den Erwerbslosen, um die unter dem Druck des kapitalistischen Systems leidenden Arbeiterkassen hinter sich zu bringen und damit den Kampf der Arbeiter zum Sturz des mörderischen Kapitalismus zu verhindern.

zum Kampf gegen das klassenbewusste Proletariat

zu benutzen, das während die Nationalsozialistische Partei, diese Burischen spielen sich als die Erneuerer Deutschlands, als Wahres von Eitlichkeit und Menschlichkeit auf.

Das Münchener Schöffengericht verurteilte den Mächtigen verheirateten Autokleber Erich Wiermann aus Schönerberg wegen Entführung Minderjähriger zu unbilligen Zwecken in einem Jahr und einem Monat Zuchthaus.

Wiermann hatte zum Fortleitung der Nationalsozialisten im vorigen Jahre einen Verhaftungswagen gewährt, der einen Trupp von Hafenzweigern aus Norddeutschland nach Nürnberg gebracht hatte.

im Stadion fuhr er mit seinem Wagen in der Stadt inszeniert. Untermwegs lud er drei 17-jährige Mädchen ein, ein Stück mit ihm mitzufahren.

Zunächst beugte er sich damit, seine Begleiterinnen vor die Stadt zu fahren, wo er sich zu ihnen nach Einbruch der Dämmerung fittlich verging.

Als er sich mit seinen Kameraden zur Heimfahrt traf, stellte er ihnen die Mädchen als seine Schwestern vor. So wurden sie auch bis zum Bahnhof mitgenommen.

Dieser Prozeßbericht aus einem gut bürgerlichen Blatt zeigt den Arbeiter sehr gut, welche verwerfliche Gemeinheit die Nazis sind. Schlagt ihnen diese Tatsachen an jeder Stelle um die Ohren!

Entlarvt die nationalsozialistische Götze, wo ihr Scheitern!

Müller „maffiert“ einen Proleten

Wie man im Zentraltheatertunnel eins in die Presse bekommen kann

Am 1. Februar 1930 packte ein Arbeiter die Toiletten des Zentraltheatertunnels. Bereinigt wurden 260 Pfund manuelle Wäsche. Die Hälfte des Betrages mußte im voraus bezahlt werden.

gründung abgelehnt, hat nichts verdient werden sei. Dazu auf meinte Müller:

„Wenn Sie nicht zu alt wären, heute ich Ihnen eins in die Presse!“

und „bei“ den Wächter, mit in den Keller zu kommen. Im Keller des Geschäftsführers Kronhardt und des Portiers Schlug hierauf Müller den Wächter ins Gesicht.



Wir führen Wissen.

Um den Manteltarifvertrag für die Reichsbahnarbeiter

Von Bruno Siegel

Die geschichtliche Entwicklung des Reichsbahntarifvertrages für die Arbeiter der Reichsbahn ist engstens verbunden mit der wirtschaftlichen, politischen und organisatorischen Entwicklung der deutschen Eisenbahnen bis zu ihrer heutigen Struktur...

Welch schändliche Rolle spielte damals der Deutsche Eisenbahnerverband?

Er schloß alle Beschäftigten der Bahn in seinen Verband auf, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten und gegen die Willkür der Verwaltung zu kämpfen.

Es ist außerordentlich wichtig, das alles beim heutigen Streit in die Erinnerung zurückzuführen. Doch ist es unmöglich, so notwendig es auch wäre, den Verrat dieser Geleiten dokumentarisch zu belegen...

Die Eisenbahner begannen durch diesen Verrat zu erlahmen, mutlos ließ man alle weiteren Verschlechterungen über sich ergehen. Hier und dort noch ein Aufstand, aber rücklos wurden auch alle Teilkämpfe niedergeschlagen.

Ohne Kündigung des Tarifes wurden auf fälschlichem Wege diese Änderungen durchgeführt. Die Gewerkschaften als Bestandteil des Tarifvertrages bekamen wiederum Sonderprivilegien über das sogenannte Zeitnahmeverfahren.

Es war es möglich, daß die Verwaltung mit vielen Eisen im Feuer auf allen Gebieten die Lebensbedingungen der Eisenbahnproleten zu einem fast unerträglichen Zustand verschlechterte.

Die Zeit zwei Jahren geäußerten negativen Verhandlungen um den Manteltarifvertrag sind dafür der beste Beweis und dies wird erhärtet durch die Antwort Dorpmüllers auf die Eingabe (Denkschrift) der Gewerkschaften.

Mit voller Abicht, zur Täuschung der Eisenbahner wurde der Inhalt im Tarif bis 1931 unfindbar vereinbart.

Zum Internationalen Frauentag

Schwache Kinder — vermehrte Geburtenqualen der Proletarierinnen

Erst ein Sowjetdeutschland wird der proletarischen Frau alle Fesseln abstreifen!

Die kommunistische Partei führt seit Jahren einen ununterbrochenen Kampf um den Schutz für Mutter und Kind. Die Sozialdemokratische Partei hat bei den verschiedenen Beratungen der kommunistischen Anträge und Gesetzentwürfe stets gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien die kommunistischen Forderungen abgelehnt.

Wie die proletarische Frau unter der heutigen kapitalistischen Ausbeutung als Schwangere zu leiden hat, dafür bieten neue Erhebungen der Universitäts-Frauenklinik in Leipzig wertvolles Material.

Zur Bearbeitung des Materials wurden jedes Gruppen eingeteilt, getrennt nach unbeschäftigten und beschäftigten Frauen. Das Ergebnis ist eine einzige Anlage an die kapitalistische Gesellschaft, die die schwangere Proletarierin zu einem großen Teil zwingt, bis zuletzt vor der Entbindung ihrer Arbeit nachzugeben.

Wirtschaftliche Gründe spielen für die späte Aufgabe der Erwerbsarbeit sicher eine sehr große Rolle, denn schließlich beugen doch alle Frauen, daß ihnen die Arbeit in diesem Juliande schwer fällt.

Die Frauen in den Betrieben, wo i. E. die Arbeit am laufenden Band verrichtet wird, fürchten, bei längerem Arbeitsanfall ihre Stellung zu verlieren, wenn die für sie eingetretene Arbeiterin sich zu eingestellt hat.

Damit ist der gezielte Kündigungsschutz, das Stützpunkt der SPD, trefflich geschnitten. Was nicht so der Arbeiterin, daß sie nicht während zwölf Wochen Schwangerschaft und Wochenbett geistig werden kann, wenn sie nachher auf die Straße fliegt.

Die Arbeiterin verfangen Kündigungsurlaub von der Entbindung der Schwangerschaft bis ein Jahr nach der Niederkunft. Die Ärzte der Universitäts-Frauenklinik Leipzig sind auf Grund ihrer Feststellung über die Schädigungen der Schwangeren und des Kindes durch lange Erwerbsarbeit vor der Niederkunft zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Die Kreißzeit war bei Frauen, die bis zur Entbindung arbeiteten, erheblich länger. Ursache: Allgemeine körperliche Ermüdung; die Frauen, die direkt von der Arbeitsstätte zum Kreißsaal kommen, sind so abgippannt und müde, daß eine fröhliche Mitarbeit am Ende der Entbindung nicht möglich ist.

Auch die Kraft der Gebärmutter erleidet durch die zu lange Erwerbsarbeit Einbuße, was bedeutende Folgen für die Nachgeburtsperiode hat (Nachblutungen, Wochenbettfrankungen).

Von den unbeschäftigten Frauen, die bis zuletzt erwerbstätig waren, leisteten 41 Prozent ausschließlich lebende oder gebende Arbeit. 39 Prozent hatten Gelegenheits, bis zu zehn, 20 Prozent hatten ausschließlich hühner Arbeit. Die Geburtdauer betrug bei unbeschäftigten Frauen, die bis zuletzt arbeiteten, 17 1/2 Stunden, bei den unbeschäftigten, die zwei bis sechs Wochen vor der Entbindung die Arbeit einstellten, dagegen 13 1/2 Stunden.

Die durchschnittlichen Ausmaßungen der langen Erwerbsarbeit für Frau und Kind.

Die Gewichtsunterschiede der Kinder sind im Durchschnitt bei den Frauen, die sich weniger schonen konnten, genauer den anderen ebenfalls ganz erheblich. So betrug das durchschnittliche Kindesgewicht bei den unbeschäftigten Frauen, die höchstens zwei Wochen aussetzten, über bis zur Geburt arbeiteten, 3170 Gramm, bei den arbeitenden 3028 Gramm, dagegen bei den Frauen, die zwei bis sechs Wochen aussetzen konnten, 3030 Gramm. Bei den Frauen, die bis zuletzt erwerbstätig waren, hatten 52,4 Prozent, also über die Hälfte Kinder mit untermittelm Geburtsge wicht. Nur 17 Prozent waren kräftige Kinder, dagegen in der Gruppe, wo die Frauen mehr als sechs Wochen in der Erwerbsarbeit aussetzten, fast 50 Prozent kräftige Kinder, und nur 2,6 Prozent mit untermittelm Gewicht.

Statistik proletarischer Frauenarbeit

Table with 4 columns: Statistischer proletarischer Frauenarbeit, Schwangerschaftsdauer, Geburtsdauer, etc. Rows show data for unemployed and employed women.

Schwach entwickelte Kinder, vermehrte Geburtenqualen der Frau, das sind die Ergebnisse des mangelnden Schutzes der Schwangeren und der niedrigen Frauensöhne.

Am Internationalen Frauentag demonstriert das Proletariat neben anderen Forderungen auch für einen unbedingten Schutz für Mutter und Kind, so wie ihn die Sowjetunion geschaffen hat.

Für ein Sowjetdeutschland, das erst den wirklichen Schutz der arbeitenden Mutter und der Kinder verwirklicht.

Kampfprogramm der Arbeiter von Heyden, Radebeul

Chemieproleten nehmen den Kampf gegen die Rationalisierung auf durch Wahl roter Betriebsräte!

Die Rationalisierung macht auch vor der heimischen Großindustrie nicht halt. Im Betrieb Heyden, Radebeul, wurden schon wiederholt zahlreiche Arbeiter und Angestellte durch Rationalisierungsmethoden auf die Straße geworfen.

Selbst die Reformisten glauben nicht daran, daß diese Arbeiter und Arbeiterinnen nach 6 Wochen in den Betrieb zurückkehren werden, so wie man es ihnen verspricht.

antiprogredienten und die Kollegen Karl Hamann, Walter Binkert und Richard Bennewitz als Kandidaten aufgelegt.

revolutionäre Kampfprogramm wurde beschlossen:

- 1. Schärfster Kampf gegen jede Rationalisierungsmaßnahme, gegen jede Entlassung.
2. Für Sechshunderttag (40-Stunden-Woche) bei Lohnausgleich.
3. Für 20 Pf. Lohnhöhung (gleicher Lohn bei gleicher Leistung).
4. Für ein Kampfbündnis der Betriebsarbeiter mit den Gewerkschaften zur Einwirkung berieten in den Produktionsprozess.
5. Ausreichender Schutz gegen Unfälle und Berufsunfähigkeit.
6. Besonderer Schutz der Jungarbeiter. Schlußkampf bei Lohnausgleich gegen die reaktionäre Lehrlingszukunft.

Lohnabkommens zu erzielen, erklärte Wissel den zwölfjährigen Schiedspruch für verbindlich. Es steht also außer allem Zweifel, daß ohne der geringsten Revision des Standpunktes der Reichsbahnverwaltung diese den Feldzug bis zu Ende führt.

An den Eisenbahnern liegt es, diesem unumkehrbaren Zustand ein Ende zu bereiten. Die revolutionäre Opposition organisiert ihre Arbeit zur Gewinnung der Eisenbahner für den revolutionären Kampf.

Nur der revolutionäre Kampf wird diesen Zustand beseitigen und damit auch diesen Reichsbahntarif, dessen Entwicklung verbunden ist mit der Verelendung der Eisenbahner.

Sorgen die Eisenbahner dafür, daß sie ihre Lebensbedingungen selbst bestimmen. Das Sozialistisches aber müssen sie die Lüttung für ihren Verrat geben, indem sie rote Betriebsräte wählen.

- 7. Besonderer Schutz den Kriegs- und Arbeitslosen.
8. 14 Tage Ferien für alle Beschäftigten bei vollem Lohn.
9. Kampf dem Sozialfaschismus und Reformismus.
10. Für die Verteidigung der Sowjetunion.
11. Gegen das Republikanische Erbe, für die Verteidigung der SPD, als der einzigen revolutionären Arbeiterpartei.
12. Für die revolutionäre Einheitsfront aller Arbeiter im Kampf um Arbeit, Brot und Lohn zur Beilegung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, zur Errichtung eines Sowjetdeutschlands.

Parteilose Arbeiter stellen rote Einheitsliste auf

Bei der Allgemeinen Rohrleitungsgesellschaft in Düsseldorf Oberbiff derksuchen die Sozialfaschisten eine „Freiwerkschaftliche Liste“ zusammenzuschleppen. Doch in der dafür angelegten Versammlung der Gewerkschaftsmitglieder erschienen nicht einmal so viele, als zur Aufstellung einer Liste erforderlich waren.

Dieses Beispiel beweist, daß die Reichsliste und Richtlinien der revolutionären Gewerkschaftsopposition von der breiten Masse der Arbeiterchaft begrüßt und aufgenommen werden, und daß in den Betrieben nun den Parteigenossinnen alles daran gesetzt wird, um sie zu verwirklichen.

Warum rote Betriebsräte?

SPD-Betriebsrat fordert Errichtung von Arbeitern

Besonders die Betriebsräte innerhalb der heimischen Industrie haben sich unter dem Einfluß der Gewerkschaftsopposition und der sozialdemokratischen Politik zu eigenen Feinden der Arbeiter entwickelt. Ein solches Exemplar ist der SPD-Betriebsrat und Reichsbahnmitglied Gleih der Hülfsfabrik Wolfen, wohnhaft in Dessau.

Der Wahlpruch lautet, daß dieser SPD-Betriebsrat ein würdiger Parteigenosse und Führer sein sollte. Dieser Gleih ist nur ein Exemplar jener 10.000 sozialdemokratischen Betriebsräte, die es bei der kommenden Betriebsrätewahl durch rote Betriebsräte zu erlangen gilt.

Rund um den Erdball

Berliner Güterbahnhof in Flammen

Berlins größte Brandkatastrophe seit Jahren — Ein Morgen großer Feuerherd — Wo ist der Wächter? — Unfähigkeit der Polizei verzögert Löscharbeiten

Ein Riesfeuer, wie es Berlin seit Jahren nicht gesehen hat, brach in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe des Berliner Güterbahnhofs Westend aus. Ein Hauptplatz, auf dem ungeheure Mengen von Holz, Kohlen und Gerüstmaterial für Bauarbeiten lagerten, stand in einer Fläche von über 2000 Quadratmeter stundenlang in hellen Flammen, den ganzen westlichen Himmel Berlins taghell erleuchtend. Neun Feuerlöschzüge waren vier Stunden lang ununterbrochen und sieberhaft mit der Bekämpfung des Riesenfeuers beschäftigt.

Erst gegen 4 Uhr morgens war die Gewalt der Flammen soweit gebrochen, daß einige Trupps total erschöpfter Feuerwehrmannschaften abgelöst werden konnten. Als Brandursache vermutet man, daß in einer Wächterbude durch die Ueberhitzung eines eisernen Kationensolens das Feuer entstanden ist. Doch wie gesagt, ist diese Vermutung bisher noch keinesfalls erwiesen, da der

Wächter des Hauptplatzes bis zur Stunde noch nicht aufgefunden werden konnte und es nicht ausgeschlossen ist, daß er in den Flammen den Tod gefunden hat.

Da der Feuerherd am Ende einer Sadgasse gelegen ist, zu der die Wasserleitungsanlagen nur spärlich hinüföhren, gestalteten sich die Löscharbeiten ungeheuer schwierig. Die Feuerwehr mußte das Wasser durch Kilometerlange Schlauchleitungen an den Brandherd heranzuföhren. Haushoch schlugen die Flammen und die Hitzeentwicklung war so stark, daß man ständig die Be-

lächung wegen mußte, daß das Nebengelände, auf dem sich mehrere

Krankenhäuser und Heime für altertümliche Leute befinden, ebenfalls in Brand geriet.

Trotzdem konnte es nicht verhindert werden, daß der Brand auf einige Wohnbaracken von Arbeitstischen und Obdachlosen

übergriff, die sich dort unter den menschenunwürdigen Verhältnissen ein Notlager gehalten hatten. Nur mit Einlaß ihres Lebens gelang es einigen Feuerwehrleuten,

eine Frau mit ihrem zweijährigen Kinde aus diesen bereits in Flammen lebenden Baracken zu retten.

Ein Hengstrijger, der auf dem Dache seines Hauses stehend dem Brand zuhah, stürzte ab und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Standalos war das Verhalten der Polizei, die, anstatt der Feuerwehr durch entsprechende Maßnahmen die Löscharbeiten zu erleichtern, sich mit der Bürgerkriegsvorbereitung gegen die hungernden Erwerbslosen zum 6. März beschäftigte, wozu Jürgel alle verfügbaren Schulstufen bereits eingeleitet hatte, so daß von Hilfeleistung für die Feuerwehr keine Rede mehr sein konnte.

Mit Agthieben gegen Fürfjorgezöglinge

Sozialfaschistischer Heimleiter läßt Zöglinge zu Tode prägen — Revolte wird mit Agthieben „beruhigt“

In der Berliner städtischen Erziehungsanstalt Gelle ist der jugendliche Fürfjorgezögling Hans Vedebur an den Folgen geradezu barbarischer Mißhandlungen, die ihm der sozialfaschistische Heimleiter Direktor Straube zuföhren ließ, verstorben. Straube, der sich nach dem großen Vorbilde seines rheinverordneten Parteigenossen Jürgel eine mit Gummistülpeln bewaffnete Schutzgarde aus ihm willfährigen Fürfjorgezöglingen erschaffen hatte und ständig mit zwei scharfen Hundenschädeln, hat die bis aufs Blut gereizten Fürfjorgezög-

linge so provoziert, daß sie spontan zu revolutionären begannen.

Das Heim, dem dieser brutale Sozialfaschist als Direktor vorsteht, ist dem großen Kindererziehungsinstitut der Stadt Berlin angegliedert, in dem bis zu 1500 Kinder untergebracht werden können. Zur Zeit sind etwa 50 Zöglinge auf Gnade und Ungnade dem Feind der Straße ausgeliefert.

von dem selbst keine Parteigenossen legen, daß er zum Richtreiber geordnet ist als zur Erziehung junger Menschen.

Nicht nur, daß die in dieser Erziehungsanstalt gelangenen Jugendlichen als sportliche Landarbeiter angeworben werden, um die lächerliche Summe von 30 Pfennig pro Tag zu verdienen, werden sie durch allerlei raffiniert erdachte Schikanen noch oftmals um die schwerverdienenden Pfennige gebracht. Auf der anderen Seite jedoch verhielt es dieser „Pädagoge“ stets, um die aufbegehrenden Zöglinge in Schach zu halten, sich eine willfährige Schutzgarde, die bei den aufrechten Jungens verächtlich „Topfknager“ hießen, zu schaffen. Mit Sonderbewilligungen an Rohmaterialien und die Verteilung zu besonders leichten Arbeiten gelang es Straube,

diese Schutzgarde so zu föhren, daß sie mit Knäpeln und anderen Schlagwerkzeugen stets bereitstanden, um eine Revolte brutal zu unterdrücken.

Der Verzweiflungsausbruch

Am 18. Februar, abends beim Schlafengehen, kam es dann endlich zum Verzweiflungsausbruch der gequälten Zöglinge.

20 Jungens trafen sich zusammen und schlugen planlos eine Menge Fensterscheiben ein.

Straube, der durch Ansehen rechtzeitig Kenntnis von der Revolte bekommen hatte, ließ seine Schutzgarde, die sich mit Äxten und anderen Werdwerkzeugen bewaffnet hatten, auf die Revolterenden los.

Bei der entstehenden Schlägerei erhielt Hans Vedebur und ein zweiter jugendlicher schwerere Schläge über den Kopf, an deren Folgen nur der mißhandelte Vedebur gestorben ist.

10 Fürfjorgezöglingen gelang es, zu entfliehen. Einige andere wurden später wieder verhaftet und nach dem Polizeipräsidium nach Berlin gebracht, wo sie die haarföhrendsten Verhörungen gegen den Sozialfaschisten Straube nordrehten.

Die bürokratische und sozialfaschistische Presse, die die Klammeldungen aus dieser Erziehungsanstalt nicht ganz verhehlen kann, versucht nach altem bewährtem Methode die ganze Affäre abzuschwächen und laßt davon, daß „Erstickungen im Gange seien“. Die Arbeiterkassen, die an Tagen von Feiertagen erfahren hat, wie diese „Erstickungen“ eiden, faun sich mit dieser leibenschönen Erklärung nicht zufrieden geben. Sie fordern sofortige strenge Untersuchung, Abberufung des sozialfaschistischen Jugendwärtlers Straube und keine exemplarische Bestrafung. Über darüber hinaus fordert sie, daß endlich die Leiterin des Berliner Landesjugendbundes, die Sozialfaschistin Frau Wehl, die ihre Unfähigkeit bereits mehr als einmal bewiesen hat, endlich ihres verantwortungslosen Postens entbunden wird.

Drei Opfer der Vapageienkrankheit

Drei amerikanische Frauen, die als Mitglieder des Forschungsinstituts des Gesundheitsministeriums in New York die Vapageienkrankheit studiert haben, sind ihr selbst zum Opfer gefallen und liegen lebensgefährlich erkrankt darnieder.

Erdbeben in Budapest

Die Instrumente der Budapestter Erdbebenwarte verzeichneten gestern früh ein Erdbeben aus einer Entfernung von 160 Kilometern. In Budapest selbst dauerte die Erdbewegung 11 Minuten.



Fischexport der Sowjetunion

Sowjetrußlands Flüsse und Seen bergen unermeßliche Fischreichtümer, die der Volkswirtschaft oder dem Export zuzuföhren, eine der Hauptaufgaben der proletarischen Regierung neben dem Aufbau der Industrie und der Kollektivierung der Landwirtschaft ist.

Unser Bild zeigt die Verladung von Astrachaner Salztschen im Hafen von Noworossisk am Schwarzen Meer für Griechenland.

„God save the King!“

Der sozialfaschistische Abgeordnete des englischen Unterhauses, Mr. W. Thorne, hat für seine geleisteten (Verträter)-Dienste vom englischen König huldvollst den Orden zum „Kommandeur des Britischen Reiches“ erhalten. Vor Mammelauten-Poly außer Rand und Band, posant er dieses ansehende Glück mit folgenden Worten in einer Gewerkschaftsversammlung in Cardiff aus: „Morgen fahre ich zum „Buckingham Palace“ (Königschloß), um meinen Orden zu empfangen. Ich werde dem König sagen, daß wir uns über seine Gesundheit freuen und daß die hier Versammelten (oben die glorreiche Nationalhymne „God save the King“ (Gott schütze den König) mit Jubel und Aufrichtigkeit gesungen haben. Völler können über einen republikanischen Staat sagen was sie wollen. Aber unser Land, das von einem Monarchen geleitet wird, ist das freie Land der Welt.“

Inzwischen wird dieses Prachtexemplar der II. Internationale nach heftigem Vorbilde seiner Minister-Parteigenossen beim geliebten König in langen Seidenstrümpfen und Schnalenschuhen gefahndelt haben.

Ueberschrift: Die Sozialdemokratie wird die Welt befreien.

Riesfeuer im rumänischen Petroleumgebiet

Am Mittwochabend brach im Erdölgebiet von Gura Venige ein Riesfeuer aus. Als das brennende Öl die Dampfketten erreichte, entstand eine furchtbare Explosion. 50 Tankwagen mit Öl wurden ein Raub der Flammen. Der Brand konnte nicht eingedämmt werden.

Durch Deckeneinsturz zwei Arbeiter getötet

In der Nähe von Döbels in Sachsen ereignete sich ein folgenschweres Einsturzungsunglück. Bei Arbeiten an einem Ringofen

stürzte die Decke in einer Länge von 15 bis 20 Metern ein und begrub zwei Arbeiter unter sich. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Amisvorsteher mißbraucht seine Töchter

Eine Leuchte der Potsdamer Reaktionäre geblüht

Der Amisvorsteher Brenzel aus Vornim bei Potsdam, gegen den ein Haftbefehl erlassen war, weil gegen ihn der Verdacht bestand, sich an seinen drei Töchtern vergangen zu haben, hat sich seiner Verurteilung durch die Flucht entzogen.

Brenzel ist seitdem durch die SPD. in den Kreisweg gewählt worden. Er dankt aus der Partei ausgestiegen, hat aber sein Mandat nicht niedergelegt, trotzdem er sich der Wirtschaftspartei angeschlossen hatte. Schon einmal hat dieser famose „Erdenhüter“ in seiner luxuriösen eingerichteten Amtsstelle, die aus 13 Zimmern besteht, mit einer jungen Witwe, die er als Sekretärin engagiert, einen Skandal heraufbeschworen. Die Verlehlungen an seinen drei Töchtern, die im Alter von 16 bis 21 Jahren leben, sollen schon einige Jahre zurückliegen. Bekannt wurden seine Verlehlungen durch die jüngste Tochter, die das Treiben ihres Vaters nicht mehr ertragen konnte. Auch die zweite Tochter belästigte bei der Staatsanwaltschaft ihren Vater schwer.

Diese Affäre hat in Potsdam und Umgebung großes Aufsehen erregt, da der Wirtschaftsparteiler Brenzel seit Jahren ein großes Haus führte. Die ganze reaktionäre Gesellschaft von Potsdam war bei ihm händiger Gast.

Heraus mit den bürgerlichen Rundfunkzeitungen

Neuerscheinung! Arbeiter-Sender

Ab heute erscheint wöchentlich, jeden Freitag der „Arbeiter-Sender“ mit 46 Seiten stark, enthält das gesamte Berliner- und Auslandsprogramm, ist reichhaltig illustriert. — Mitarbeit prominentester Zeitungskorrespondenten, Mitarbeiter von Arbeiterfunkkorrespondenten. Roman. Erscheint mit den Mitteilungen des Freien Radio-Bundes Deutschlands, des Arbeiterkreises der Fabrikanten u. v. der Opposition im Arbeiter-Radio-Bund.

Preis 25 Pf. im Abonnement 90 Pf. monatlich

Bestellen bei dem Verleger, Artur Müller, Berlin N.M. Lindenstraße 28. Außerdem erhältlich bei allen Speditionen und Austrägern unserer Zeitung sowie bei allen Literatur-Kolportageen.

Bestellschein
Ich bestelle hierdurch den
„Arbeiter-Sender“
zum Abonnementpreis von 90 Pf. monatlich
Name und Adresse

Arbeiter sport

Vorwärts immer — rüdtwärts nimmer!

Immer mehr wächst die Erkenntnis zur Opposition. Die Vereine des 12. Höfendorf und die Straßenbahner haben nun endgültig mit den ausgeschlossenen Solidaritätsspielen abgeschlossen. Ein roter Anteil dieser Arbeitern an dieser Stelle zum Gruß. Weitere wichtige Arbeit muß in den nächsten Wochen erledigt werden, die bestimmt wiederum Asiechte tragen wird; denn der Normalis zur Wahrheit ist nicht zu unterbinden. Mit aller Kraft werden wir der breiten Öffentlichkeit zeigen, daß nur die Opposition für die Einheit im Arbeitersport eintritt.

Am kommenden Sonntag steigt wieder eine Anzahl Spiele, um für unsere Bewegung zu werden. Das schönste Treffen wird wohl DSB 10—Simion Oberlungwitz werden. Hier wird man guten Sport vorgelebt bekommen.

Das Spiel Fortschritt—Hellas muß ausfallen, da Fortschritt nach Cunnersdorf und Hellas nach Höfendorf fahren, um den neuen Vereinen zu zeigen, daß in der „Oppo“ gute Spielmöglichkeiten besteht.

Der Monat März hat begonnen mit dem Sportfest in Pirna, was ein Misserfolg für unsere Sache war. 2500 Menschen kamen in Pirna zusammen, um die schon längst totgelegte Opposition demonstrieren zu sehen. Der Abschluß dieses Monats soll das Städtelspiel sein.

Dresden—Pirna

Dieses Spiel soll am Sonntag den 22. März 17 Uhr in Pirna, Platz Volkstheater, stattfinden. Man hat auch schon getagt und hat zwei technisch reife Mannschaften aufgestellt. In der Städtelmannschaft Pirna werden die Vereine Heidenau, Dohna, Graupa, Sächl. Schweiz und vor allem Pirna selbst vertreten sein. Bei den Dresdenern werden alte Bekannte aus den Dresdener Vereinen spielen. Also, eine große Kundgebung steht uns bevor!

Am Sonntag spielen für die Oppo:

DSB 10—Simion Oberlungwitz. Die Dresdener spielten am vergangenen Sonntag Grobes. Sämtliche Posten haben sehr schnelle Spieler. Der Vorstoß ist richtig zu tun haben, um die hülfreiche Leinie hintermannschaft des DSB zu überwinden. Da die Gäste als eine gute Mannschaft bekannt sind, kann jedem Sportinteressenten das Spiel nur empfohlen werden. Hier gibt's Kassefußball zu sehen. (18.30 Uhr, Kochstraße, Fortschritt.)

DSB 10 2—Heidenau 1. Die Blaumeißgestreiften sind eine Kampfmannschaft. Die DSB-Helfer mußte am Sonntag in Graupa eine hohe Niederlage einstecken. Beide Mannschaften werden sich heftigen, ein schönes Spiel ausgetragen. Bei etwas Glück dürfte Heidenau die Oberhand behalten. (14 Uhr, Kästel, Süd.)

WS 12—Fortschritt. Die Wandhüter haben sich in der Oppo gut zusammengefunden. In Fortschritt haben sie einen ganz gefährlichen Sturm. Ein munterer Sturm wird den Cunnersdorfern einen Sieg unmöglich machen. Den Wätern ist also zu empfehlen, die härteste Mannschaft auf den Plan zu setzen. Guter Sport ist verbürgt; denn Fortschritt hat überall großes Ansehen. Das Spiel Fortschritt—Hellas fällt dadurch aus. Die Dresdenern wollen der Provinz beweisen, daß auch bei uns in der Opposition Spielstärke und technische Fußballmannschaften vorhanden sind. (15 Uhr, Kästel, Süd.)

Alschmich—Dohna. Wir trauen uns bald nichts zu sagen. Dohna hat schon oft für Ueberrassungen gesorgt. Die Alschmicher mußten letzten eine empfindliche Niederlage einstecken. Hoffentlich sind sie deshalb nicht entmutigt. Sie haben den Vorteil des eigenen Platzes. Der Zuschauer ist nicht zu verachten, so daß die Hintermannschaft der Wäghüter viel Arbeit zu erleiden hat. Wir sind gespannt! (14.30 Uhr, Pirna.)

02 Welt 1—Pirna 1. Die Pirnaer zeigten sich am vergangenen Sonntag gegen den Exbundemeister von der besten Seite. In der geschicktesten Mannschaft ist kein schwacher Punkt. Es wird gut tun, bei diesem Spiel die Verteidigung zu verändern. Sollte der Sturm nicht ganz unter Form spielen, ist der Ausgang des Spieles ungewiß. (Anfang 18.30 Hauptplatz.)

02 Nord 2—Kottbuzendorf 1. Die Gäste sind im Kommen und werden den unehrbändigen Oden eine Ruß zu machen geben. (10 Uhr.)

Höfendorf—Hellas. Höfendorf spielt trotz Sabotage immer tapfer in der Oppo. Am Sonntag legten sie 01 schwer hinein und hegten hoch. Die Heider werden alles daran setzen, um der Provinz guten Oppositionssport vorzuführen. Da die Wäghüter sich gefanden haben, ist eine Ueberrasschung nicht unmöglich. Wir tippen 2:2. (18 Uhr, DSB.)

Kähnh—01. Hier ist den Johannstädtern eine Chance eingeräumt. Das Sekundärfeld an der Mannschaft hat wirklich keinen Zweck. Wenn man auch einmal etwas hoch verliert, so darf der Mut nicht sinken. Es ist noch kein Meister aus den Wolken gefallen. Die Kähnhner werden sich die größte Mühe geben, Widerstand zu leisten. Die Wäghüter dürfen nicht zu leicht genommen werden. (14.30 Uhr, Grundmann, 02 West.)

Mit diesem Spiel weicht Kähnh seinen aus eigener Kraft neu geschaffenen Platz ein. Die Grundlage für eine rasche Aufwärtsentwicklung der oppositionellen Bewegung in Kähnh und den umliegenden Orten ist damit geschaffen. Wir sind fest darauf!

Doberschau—Graupa. Doberschau wird der kombinierten Graupaer Mannschaft den Sieg abnehmen wollen. Eifrig und flott am Ball, sind wohl beide Parteien. Die Gäste haben nur etwas mehr Erfahrung und Doberschau wird wieder lernen können, wie man um den Sieg kämpft. Es würde uns freuen, am 16. 19 Uhr Bericht zu erhalten unter 17269. (14.30 Uhr.)

Sächl. Schweiz—Fortschritt 2. Die vereinigten Sportfreunde werden hier siegen. Am Sonntag konnte man sehen, daß sie einen neuen Fußball spielen können. Das Zeug ist der Mannschaft gegeben und sie werden auch über die Dobriher Reserve dominieren. Wir erwarten Bericht! (11 Uhr, Sten, Dohna.)

Launich—Hellas 2. Wir erwarten Launich als knappen Sieger. Ein wichtiger Schritt muß der. (14.30 Uhr.)

Weitere Mannschaften: Sächl. Schweiz 2—DSB 3 (9.30); DSB 4—Süd 2 (9.30); Pirna 3—Heidenau 2 (10.30); Pirna 2D DSB 8 8 (9.30); Alschmich 2—Dohna 2 (10.30); Alschmich 2 mit 3—Dohna 3 (9.30); WS 12 2—Pirna 2 (13.30); WS 12 3 Alschmich 4 (11); Höfendorf 2—DSB 3 (13.30 Uhr.)

Jugend: DSB 2—Sächl. Schweiz (13); DSB 1—Dohna 1 (11); Pirna—Vulkanik (12); Welt 02—Alschmich (14); Doberschau—Graupa (15).

Schüler: DSB 2—1880 (8.30); Welt 02—DSB (10).

Abteilung: Schiri-Prüfung kann am 22. März infolge des Startfindens des Städtelspiels Dresden—Pirna nicht vor sich gehen. Dafür bestimmt 28. März.

Schiri-Vollversammlung am 6. April 1930.

Fußballtürer am Sonntag den 8. März in Schmidts Gaststätte, Alchemiestraße, Beginn 19 Uhr.

Reine und Berichtskatter! Meldet pünktlich und reiflos Melutrate unter 17269 von 17 bis 19 Uhr.

Neue Ansicht: IC Hellas Oppo, Max Wagner, Dresden—Wittich 36, Lorenz 30.

Streckenbahn 1—1102 2 111. Sehr interessante Leistung 98 unter der einflussreichen Leitung des Herrn... (text continues with details of a race or competition)

Reichstreffen der roten Arbeitersportler Pfingsten 1930 in Erfurt

Thüringen, als ein traditionelles Land der revolutionären Arbeiterbewegung, soll die würdige Stätte sein für den ersten Kampftreffen der gesamten Arbeitersportopposition. In den Pfingsttagen 1930 findet in Erfurt das Reichstreffen der roten Sportler statt, mit dem gleichzeitig eine Reichsdelegation der Arbeitersportopposition verbunden ist. Die richtunggebende Beschlüsse für den weiteren erfolgreicheren Kampf der revolutionären Opposition gegen die reformistischen Spalter fallen soll. Der am ersten Pfingstfesttag stattfindende Kampfauftakt soll ein Bild geben von der Stärke der revolutionären Opposition in der Arbeitersportbewegung. In jeder Ortsgruppe, in jeder Abteilung muß das Reichstreffen vorbereitet werden. Jeder Verein muß in Erfurt mindestens mit einer Delegation vertreten sein. Pfingsten 1930 heißt es für jeden oppositionellen Arbeitersportler:

Auf nach Erfurt zum Reichstreffen!

Kreckshmar verhöchert Gelände und Eigentum der Gruppe Freier Menschen an die Bonzen

Die Wagen im Verbande Volksge sundheit gehen nach wie vor hoch. Das Barometer zeigt auf Sturm. Kreckshmar ist es nicht gelungen, nach dem Auschluss des Genossen Cohn und weiterer Mitglieder, dem Einfluss der Opposition zu brechen. So versucht er mit seinen falschnischen Methoden sich durchzusetzen und das Eigentum der Dresdner Gruppe Freier Mensch in den Verband zu ziehen. Ohne auch nur die Funktion: e oder die Mittelglieder zu fragen, löste Kreckshmar den Vertrag mit einem Bauer in Dittersbach und schloß einen neuen für den Verband ab, um angeblich der Gefahr vorzubeugen, daß das Gelände in den Besitz der Interessengemeinschaft für die Erhaltung des Arbeitersports übergehen könnte. Diese Methode löste einen Sturm der Entrüstung aus und führte zum Ausschlußantrag gegen Kreckshmar und Jäckel. Kreckshmar ließ alle Mienen springen, und veranlaßte zwei sozialdemokratische Ortsgruppenleitungen, um auch den letzten Später zur Versammlung heranzuziehen. Vor den gemeinsamen Verhandlungen erklärte er nicht zurück und behauptete unter anderem, daß die Kommunisten sogar kein Leben bedroht hätten. Der Genosse Cohn sei nur in die Gruppe gegangen, um Mühschiff in die Höhe zu tragen und die Interessen der KKD zu vertreten. Kreckshmar betonte wiederholt, daß schon im April v. J. oppositionelle Fraztionsleitungen stattgefunden hätten, vergeht aber zu bemerken, daß er selbst für diese das Versammlungsgebiet

„Proletarische Sozialpolitik“

Das ist der Name der ausgetzeichneten Monatschrift, die der Reichsverband der Ario herausgibt und die durch jeden Arbeiter und durch die Zeit begeben werden kann. Einzelpreis des Heftes 30 Pfennig, Vierteljahrsabonnement 80 Pfennig. Die Monatschrift bringt wertvolles Material über alle Gebiete der Sozialpolitik und ist genau so wie „Arbeit und Gewerkschaft“ unentbehrlich für alle sozialpolitisch tätigen Arbeiter und Arbeiterorganisationen über auch jeder Betriebsarbeiter, insbesondere jeder revolutionäre Betriebsrat und Betriebsvertrauensmann, muß die „Proletarische Sozialpolitik“ zu seinem Ausweg wählen. Sie vermittelt ihm vor allen Dingen die notwendigen Kenntnisse über unsere Verbände und deren Tätigkeit. Fragen der Betriebs- und Arbeits hygiene, des Arbeitsschutzes und Rechtes. Die „Proletarische Sozialpolitik“ ist die Monatschrift eines jeden Gemeindegewerkschafters, denn sie gibt ihm Aufschluss über alle Fragen des Kampfes gegen die soziale Reaktion, die sich nicht selten in der Kommune und im Kommunalparlament abspielen. Die Ausgabe der „Proletarischen Sozialpolitik“ ist noch immer vollkommen unentgeltlich. Stützt die revolutionäre Freie Gewerkschaften! Stützt die revolutionäre Arbeiter! An der nächsten Nummer dieser Zeitschrift werden wir einen Wettbewerb ausgeschrieben! Schreiben in der Agitation für die rote Presse voran!

Gegen die Diktatorlungen

10 Ter 8 Fußballspiel des pfälzlichen Kreises fand unter Anwesenheit des Oberpräsidenten Gellert vor kurzer Zeit statt. Von den Vereinen wurde die Annahme der Beschlüsse des reformistischen Bundesvorstandes und seiner Diktaturlungen verlangt. Aber Gellert konnte keinen Sieg davontragen, die Mehrheit der Vereine auf der Tagung lehnte die reformistischen Diktaturlungen ab und löste sich nicht den Anweisungen Gellerts, den Saal zu verlassen, als er wegen der Abweisung der Versammlung für aufgelöst erklärte. So wie die Arbeitersportler der Welt gegen die Diktaturlungen aufstehen, müssen die Arbeitersportler ebenfalls kämpfen.

Aus Organisationen und Vereinen

- Arbeitsgemeinschaft... Sonntag den 8. März 19.30 Uhr in der Klippenschule... (text continues with various meeting reports and organizational news)

Rundfunk

Sonabend den 8. März: 16.30: Nachmittagskonzert. 18: Einführung in die Oper: „Der Untertan“ von Heinrich Heine. 19.30: Sendung... (text continues with radio program details)

Das Rezept der Scheuerkunst:

Streichen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand! Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken! Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem weichen Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.



Zum Internationalen Frauentag läuft am 9. März

vormittags 11 Uhr, im Lichtspielhaus Freiburger Platz und im Westend-Theater, Kesselsdorfer Straße, der neue russische Großfilm:

Der Schleier fällt / Rezitation Musik Ansprache

KURZWAREN
sensational
billig!!
bei
TIETZ

1 Schneider-Zentimetermaß aus gutem Wadstuch	10,4	2 Knäuel Seidenglanzstopfgarn moderne Farben	10,4
1 Schuhanzieher mit Knöpfer, Metall-Garnitur	10,4	Schürzenknöpfe aus Zelluloid	10,4
2 Briefe Nähadeln in allen Größen	10,4	5 Briefe Lokennadeln	10,4
Gummiband-Abschnitt für 1 Paar Strumpfhalter	10,4	Hosenträger-Strippen sehr zugkräftig	10,4
1 Brief Stopfnadeln für Wolle und Twist	10,4	Ärmelhalter in vielen Farben	10,4

1 Paar Damen-Strumpfhalter aus gutem Gummigurt	25,4	1 Dutzend Kragenknöpfe	25,4
1 Gros Reißnägel mit weißem Zelluloidkopf	25,4	3 Meter Gummilitze mit verstärkter Kante, waschbar	25,4
1 Mappe Nadeln für den Hausgebrauch	25,4	4 Dutzend Wäsche Knöpfe sortiert, la Qualität	25,4
Sockenhalter beste Qualität	25,4	1 Rollbandmaß	25,4
Kinder-Strumpfhalter in vielen Farben	25,4	100 Gramm Stahlstedenadeln	25,4

1 Stopfapparat für die Nähmaschine	45,4	3 Stück Wäschebesätze à 10 Meter, in verschiedenen Mustern	45,4
1 Maschenstopfel mit Nadel, zum Maschen aufnehmen	45,4	Maschinengarn schwarz u. weiß, 1000 m, 4 fad, Rolle	45,4
Perluntersatz in entrindenden Farben	45,4	Bettgimpe la Qualität	45,4

1 Einkaufsnetz gute, haltbare Qualität	50,4	1 Garn, Damen-Strumpfhalter 4teilig	50,4
1 Haushaltschere Solinger Fabrikat	50,4	Bettknopfleisten verstellbar, 1, 2 Kopflöse, u. 1 Bettbezug	50,4
16 Knäuel Glanzstopfgarn sortierte Modefarben	50,4	1 Strumpfhaltergürtel mit 4 auswechselbaren Haltern	50,4

HERMANN
TIETZ
DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Arbeiter-Turn- u. Sportverein Weinböhle u. Umg.
Am Sonntag, dem 9. März 1930, im Zentralgasthof
22. Stiftungsfest
bestehend in turnsportlichen Aufführungen und ft. Ball
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen - Einlaß
10.30 Uhr / Programm beginnt um 11 Uhr / Der Eintritts-
preis beträgt etw. 1,-. Eintritt in Pension / Der Festauschuß

Passende Geschenke
für Jugendweihe und Konfirmation
Herrenuhren, Herrenketten, Arm-
banduhren, Kollern, Manschetten-
knöpfe, Ohrringe usw. empfiehlt
Hermann Ebert
Koidenau, Pirnaer Straße 5



Die Nachfrage nach einer
guten, billigen
Pflanzen-Margarine

hat uns veranlaßt, danach Umschau zu halten. Es
ist uns gelungen, eine hochfeine, reine Pflanzen-
Margarine zu bekommen, die in Dresden hergestellt
wird. Sie ist daher stets frisch in allen Verteilungs-
stellen vorrätig.

1/2 Pfund **45 Pf.** Bitte versuchen Sie!

Konsumverein
VORWÄRTS

**H. Wurft und
Fleischwaren**
Altwin Steglitz, Heddtstraße 69

Kaut gutes Mehl und
gutes Brot
von Kleinmühlen
Dietzmühle Pirna-Jessen
Niederlagen werden nachgewiesen

VOLKSHAUS OST
Schandauer Straße
Am Sonntag, dem 9. März 1930, 20 Uhr
Gastspiel
Der durch die Werbeabende des Konsumvereins
Vorwärts bekannten und beliebten
**Dresdner
Elida-Sänger**
Dir. Willy Hauke (angeführt von August Hehn)
mit ihrem neuen
Kolossal-Schlager-Programm
Gesänge - Solo-Vorträge - Burlesken
Vorverkauf im Lokal 30 Pf., an der Abendkasse
1 Mark, Erwerblose nur 50 Pf. an der Abendkasse

Optiker Pocherl
Fachgeschäft für Augengläser
Freital-Potschappel
Lieferant für Krankenkassen

Wo ist die beste und gemü-
lichste Einkaufsstätte? Bei
**Bernhard
Hempe**
Pirna, Schungasse
Gute Speisen und Bier / Verkauf von
Kaffeeleib im Laden / Prima Wurst
Filiale in Dresden-Leuben, Laimstraße
und Neustädter Marktallee

Zum Zille-Film:
*Mutter
Krausens
Fahrt ins
Glück*
**DAS
ZILLE-
BUCH**
"Für Alle"
ERNSTES U. HEITERES
100 Seiten, 20 Bilder, Gebunden 1,50 Mark, 1,- Mark
FRANZ DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W 1

Friedrich Kleemann & Co.
Blauren / Babierwaren
Dresden
Gründl. 1835

Alle
Lebens-
mittel
billig
6 Proz. Rabatt
W. Baege
Pirna

Das altbewährteste
und natürlichste Blutreinigungsmittel ist
gesetzlich geschützte Marke **Tipografec!**
Seit 16 Jahren an rund 6 Millionen Verbraucher gegen Rheu-
matismus, Nervenleiden, Arterienverkalkung, Herfleibigkeit usw.
mit größtem Erfolg verabreicht!
Preis pro Paket Mk. 1,- (rei) Mark
Tausende von Dankschreiben vorzulegen - Allewege fertig, gegründet 1914
Thüringer Teefabrik Hermann A. Müller
Schmiedefeld i. Thür., Kreis Schleusingen
Lassen Sie sich nichts anderes einreden, Tipografec ist das Beste!
Aufträge bitte direkt an die Fabrik zu richten, Lieferung erfolgt durch das
Dresdener Fabrikat.

Werbt neue Leser
für die
Arbeiterstimme